

# Betriebsberatung (5)

## Provisionen an Mitarbeiter

### FRAGESTELLUNG

*Ich habe von einem Elektrounternehmen gehört, das seinen Mitarbeitern Provisionen zahlt, wenn sie Aufträge beschaffen. Wie viel % des Auftragsvolumens sind als Belohnung üblich?*

*Elektrohandwerksbetrieb aus Bayern*

### ANTWORT

In der Tat gibt es Elektrounternehmer, die für ihre Mitarbeiter besondere Prämien ausschütten, sofern diese Aufträge bringen. Ich weiß allerdings nicht, ob diese Vorgehensweise richtig ist. Denn zum Geschäft eines normalen Mitarbeiters gehört auch, dass er die Arbeit sieht und sich bemüht, dem Kunden zusätzliche Leistungen zu verkaufen. Dieser Mitarbeiter leistet damit einen Beitrag zur Sicherung seines Arbeitsplatzes.

Diese Form der Belohnung erachte ich als besonders problematisch, noch dazu, wenn nicht sicher gestellt ist, dass diese Aufträge mit guten Preisen hereingeholt werden. So könnte es im negativen Fall sein, dass Sie Ihren Mitarbeitern Provisionen bezahlen und anschließend bei der Abwicklung des Auftrages noch Verlust produzieren.

*Ulrich C. Heckner*

## Kontrolle über das Lager

### FRAGESTELLUNG

*Mein Steuerberater vermutet, dass mein Lagerbestand nicht stimmt, weil sich beim Material Unterschiede zur Inventur ergeben. Klauen meine Mitarbeiter?*

*Elektroinstallationsbetrieb mit fünf Monteuren aus Baden-Württemberg*

### ANTWORT

Der Unternehmer vermutet, dass Ware verschwindet. Nach seinen Berechnungen sollte sich mehr Material am Lager

befinden als sich bei der körperlichen Bestandsaufnahme (Inventur) ergibt. Das kann leicht passieren, wenn sich die Mitarbeiter jederzeit am Lager bedienen können. Es gilt also, seine Mitarbeiter nicht in Versuchung zu führen.

Ein Warenwirtschaftssystem gilt als die beste Lösung. Wird im Warenwirtschaftssystem jeder Warenein- und -ausgang einem Projekt zugeordnet, erhält man schon während des Jahres – und nicht erst bei der Inventur – Informationen darüber, ob es im Lager »mit rechten Dingen zugeht«. Dabei geht man folgendermaßen vor:

- Jeder nicht auf ein Projekt gebuchte Wareneingang wird dem Lager zugeschrieben.
- Jedes vom Lager weggehende Material ist einem Projekt zuzuschreiben.
- Warenrückgaben aus einem Projekt sind wieder dem Lager zuzuschreiben. Allerdings soll man beim Rückschreiben der Ware auf Folgendes achten:
  - Bestimmte Restmaterialien gehen zu Lasten des Projektes und
  - Materialien, wie Schalter und Steckdosen, können nur in original verpacktem Zustand wieder dem Lager zurückgeschrieben werden.

Außerdem sollte nicht jeder Mitarbeiter jederzeit Zugang zum Lager haben, d. h., die Materialausgabe erfolgt nur an gewissen Zeiten. So kann z. B. einer der Monteure von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr und zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr für die Warenausgabe und die -rücknahme zuständig sein. In den anderen Zeiten sollten die Monteure nur mit ausdrücklicher Genehmigung Zugang zum Lager haben.

Eine weitere Möglichkeit für die Differenzen besteht darin, dass Mitarbeiter Material in Projekten einbauen und vergessen, diese Materialien aufzuschreiben. In solchem Fall sollte man den Mitarbeitern deutlich machen, dass sie durch die nicht verrechneten Materialien die Existenz des Unternehmens gefährden. In einem zweiten Schritt ist der Lagerzugang zu reglementieren und je-

## MEHR ÜBERBLICK IM LAGER

Mit dem Barcodescanner »Timeboy« von Datafox, Eichenzell, lassen sich Lagerbewegungen einfach erfassen.

Das bewirkt sowohl mehr Transparenz in der Lagerhaltung als auch mehr Überblick



bei der Projektkosten Erfassung. Der mobile Scanner arbeitet u. a. zusammen mit der kaufmännischen Software Win-Worker von Sander + Partner, Goch. Folgende Arbeitsschritte sind bei diesem handwerksgerechten Warenwirtschaftssystem üblich:

- Erfassung und Auszeichnung des Lagerbestandes
- Bei der Warenentnahme Scannen des Barcodes
- Eingeben und Speichern der entnommenen Menge
- Projektbezogene Buchung im kaufmännischen Programm
- Übernahme der Daten in Rechnungen oder Angebote bzw. Ausgabe auf Lieferschein möglich
- Verschiedene Möglichkeiten zur Auswertung, z. B. auf Knopfdruck Abfrage des Lagerbestandes, Bestellung von Materialien

des für ein Projekt verwendete Material muss sofort EDV-mäßig erfasst und dem Projekt zugeschlagen werden. Damit reduziert sich die Wahrscheinlichkeit deutlich, dass Material verlorengeht oder verschwindet.

*Ulrich C. Heckner*

## Kosten für Steuerberater

### FRAGESTELLUNG

*Wir machen unsere Buchführung selbst, aber noch nicht EDV-gestützt. Nun überlegen wir uns, ob wir eine Software kaufen oder es doch lieber dem Steuerberater übergeben. Was darf ein Steuerberater verlangen?*

*Elektrohandwerksbetrieb aus Franken*

### ANTWORT

Die Unternehmensberatung Heckner untersuchte bei etwa 100 verschiedenen

## HINWEISE ZUR SERIE »BETRIEBSBERATUNG«

### LESERSERVICE

Im Rahmen der Serie »Betriebsberatung« können unsere Leser schriftlich – *auch anonym, aber bitte mit Telefonnummer für Rückfragen* – u. a. Fachfragen stellen zu den Themen Unternehmens- und Personalführung, Unternehmensstrategie und Leistungslohn (*Telefonauskünfte werden nicht erteilt*). Die Beantwortung erfolgt – über die Redaktion – von kompetenten Betriebsberatern. Die Antworten werden den Fragestellern (bei Angabe der Anschrift) schnellstmöglich von der Redaktion übermittelt. Mit der Zusendung einer Anfrage erklärt sich der Absender mit einer anonymen Veröffentlichung in »de« einverstanden. Die Stellungnahmen geben die Meinung des Bearbeiters zum jeweiligen Einzelfall wieder. Sie müssen nicht in jedem Fall mit offiziellen Meinungen, z. B. des ZVEH, übereinstimmen. Es bleibt der Prüfung des Lesers überlassen, sich dieser Auffassung in der Praxis anzuschließen.

Senden Sie Ihre Anfragen bitte an: Redaktion »de«, Abt. Betriebsberatung, Lazarettstraße 4, 80636 München, Fax: (089) 12 60 71 11, E-Mail: [betriebsberatung@online-de.de](mailto:betriebsberatung@online-de.de)

## Kosten für Steuerberater

Musterbetrieb	In %	Gebühr
<b>Jahresumsatz 600 000 € ohne MwSt.</b>	<b>vom Rohertrag</b>	
Für laufende Buchführung	0,85	5 000 €
Erstellen des Jahresabschlusses	0,70	4 000 €

**Durchschnittliche Kosten des Steuerberaters; bei einem Jahresumsatz von 200 000 € betragen die Kosten etwas weniger als der Hälfte**

großen Elektrohandwerks- und Handelsbetrieben die Steuerberaterkosten (Tabelle). Es gilt: Je kleiner das Unternehmen, desto höher sind die relativen Steuerberaterkosten. Für die Lohnabrechnung muss man zusätzlich mit ca. 12 € bis 13 € je Beschäftigten und Monat rechnen.

Nur ein Steuerberater, der sich für das Unternehmen engagiert, ist sein Geld wert – also nicht der, der sich lediglich kurz zur Bilanzbesprechung sehen lässt.

Wer Kosten sparen möchte, kann das Erfassungsprogramm des Steuerberaters direkt im Unternehmen einsetzen, die Buchungen im Betrieb durchführen und die Auswertung über den Steuerberater laufen lassen. In diesem Fall spart man etwa 2/3 der bisherigen Buchungskosten.

Natürlich ist es günstiger, wenn ein Mitarbeiter im Unternehmen die Buchhaltung selbst durchführt. Allerdings empfehle ich diese Vorgehensweise nur unter der Voraussetzung, dass es im Unternehmen eine geschulte Buchhaltungskraft gibt.

Übrigens gilt für einen Elektrohandwerksbetrieb mit einem Jahresumsatz von ca. 500 000 €: Die Buchhaltungsarbeiten dürfen wöchentlich nicht mehr als 3 h ... 4 h dauern.

Das Entscheidende zum Schluss: Aus der Auswertung muss der Unternehmer auf einem DIN-A4-Blatt seine Gewinne und Verluste des Monats, die aufgelaufenen Werte des

Jahres und die jeweiligen Vergleichswerte zum Vorjahr ersehen können. Schließlich gilt: »Die Bilanz ist das Jahreszeug-

nis des Chefs« und »Die BWA sein Zwischenzeugnis«. Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) und die kurzfristige Erfolgsrechnung gehören deshalb zur monatlichen Pflichtlektüre eines jeden Unternehmers.

Auch deshalb wird es höchste Zeit, dass Sie Ihre Buchführung EDV-gestützt erstellen. Es macht also in den meisten Fällen Sinn, die Arbeiten dem Steuerberater zu überlassen.

*Ulrich C. Heckner*